Kapitel 14

Kapitel 13

Die Hunde

Mein Vater hatte im VW-Bus immer zwei oder drei gelbe Baustellenhelme liegen. Ich dachte, die wären für die Schrottplätze, damit ihm beim Ausbauen von Teilen nichts auf den Kopf fiel. Ich lag völlig daneben.

Punkt zwölf bog er vor einem großen Werk ab. Ich glaube, es war MAN. „Helm auf", sagte er. „Warum?" „Wir gehen essen."

Mitten im Strom der Arbeiter liefen wir einfach mit hinein. Wer einen Helm trug, gehörte offenbar dazu. Keiner fragte nach einem Ausweis. Keiner fragte, wer wir waren.

In der Kantine wartete schon eine Bekannte meines Vaters aus Polen. Wir aßen jeder eine Portion. Dann stellte mein Vater zwei Tupperdosen auf den Tresen. „Kannst du noch ein paar Portionen einpacken?" „So viel?" „Ich habe zu Hause Hunde." Sie lächelte. „Die Armen." Und packte noch etwas mehr ein.

Als wir wieder im Bus saßen, fragte ich: „Papa … wir haben doch gar keine Hunde." Er grinste. „Nein." „Warum hast du das gesagt?" Er startete den Motor. „Die Hunde sind gerade auf dem Weg aus Polen und haben Vollpension gebucht."

Am Abend wusste ich, was er meinte. Vor dem Haus standen schon die ersten Autos mit polnischen Kennzeichen. Die Händler waren da, gekommen, um Wagen zu kaufen, hungrig wie immer, und sie blieben gleich ein paar Tage. Das Abendessen stand bereits auf dem Tisch. Frisch aus der Kantine von MAN.

Josefs Regel: Wer einen Helm trägt, gehört dazu. Wer Hunde hat, bekommt Nachschlag.